



22122031



GERMAN A2 – STANDARD LEVEL – PAPER 1
ALLEMAND A2 – NIVEAU MOYEN – ÉPREUVE 1
ALEMÁN A2 – NIVEL MEDIO – PRUEBA 1

Monday 7 May 2012 (afternoon)
 Lundi 7 mai 2012 (après-midi)
 Lunes 7 de mayo de 2012 (tarde)

1 hour 30 minutes / 1 heure 30 minutes / 1 hora 30 minutos

INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this examination paper until instructed to do so.
- Section A consists of two passages for comparative commentary.
- Section B consists of two passages for comparative commentary.
- Choose either Section A or Section B. Write one comparative commentary.
- It is not compulsory for you to respond directly to the guiding questions provided. However, you may use them if you wish.
- The maximum mark for this examination paper is *[30 marks]*.

INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- N'ouvrez pas cette épreuve avant d'y être autorisé(e).
- La section A comporte deux passages à commenter.
- La section B comporte deux passages à commenter.
- Choisissez soit la section A, soit la section B. Écrivez un commentaire comparatif.
- Vous n'êtes pas obligé(e) de répondre directement aux questions d'orientation fournies. Vous pouvez toutefois les utiliser si vous le souhaitez.
- Le nombre maximum de points pour cette épreuve d'examen est *[30 points]*.

INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra esta prueba hasta que se lo autoricen.
- En la Sección A hay dos fragmentos para comentar.
- En la Sección B hay dos fragmentos para comentar.
- Elija la Sección A o la Sección B. Escriba un comentario comparativo.
- No es obligatorio responder directamente a las preguntas de orientación que se incluyen, pero puede utilizarlas si lo desea.
- La puntuación máxima para esta prueba de examen es *[30 puntos]*.

Beantworten Sie **entweder** Teil A **oder** Teil B.

TEIL A

Analysieren und vergleichen Sie die folgenden zwei Texte. Diskutieren Sie Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Texten und ihren Inhalten. Gehen Sie dabei auch darauf ein, wie die Verfasser/-innen die Texte gliedern und stilistische Mittel, wie z. B. Ton, Bilder, Vergleiche usw., einsetzen, um ihre Absichten zum Ausdruck zu bringen. Die gestellten Fragen müssen nicht notwendigerweise direkt beantwortet werden. Es ist vielmehr ratsam, sie als Ausgangspunkt des vergleichenden Kommentars zu verstehen.

Text 1

Der Inhalt wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Text 2

Sie waren gerade aus der Ortschaft draußen, da hörten sie hinter sich Schreie, Rufe, hallende Hufschläge. Sie rannten sofort zur Seite. Durch den Ort kam ein Pferd. Die Häuser wirkten klein gegen das Pferd. Vielleicht weil es so große Sätze machte. Mit einem verkrampften, eigensinnig zur Seite gerichteten Kopf donnerte es zwischen den Häusern heraus. Die Vorderbeine gingen so gleichzeitig hoch und nieder, daß sie wirkten wie gefesselt. Schon hatte sich ein Mann dem Pferd in den Weg stellen wollen, aber da das Pferd sich seinetwegen nicht mäßigte, hatte er im letzten Augenblick einen Sprung zur Seite machen müssen. Plötzlich stand das Pferd. Etwa in der Mitte zwischen ihnen und dem Ort. Zwei Männer, die ihm nachgerannt waren, holten es ein. Der, dem es wahrscheinlich gehörte, überholte es zuerst, redete ihm gut zu, trat von vorn auf es zu und wollte es am Halfter nehmen. Aber in diesem Augenblick, als seine Hand sich dem Gesicht des Pferdes näherte, ging es vorn hoch und raste wieder los. Es raste an den Wanderern im vollen Karacho und mit krachenden Fürzen vorbei. Helmut hatte Mühe, Otto zurückzuhalten. Wahrscheinlich wurde das Pferd durch sein Gekläff noch verrückter. Es war ein schöner, auch auf dem freien Weg immer noch riesiger Fuchs mit einer Blesse im Gesicht. Klaus schrie Otto an: Halt's Maul, Köter! Warf Hel seine Jacke zu und rannte dem Pferd nach. Hel rief halblaut: Nicht, Klaus ... Klaus!

Als das Pferd weit draußen wieder zum Stehen kam und am Wiesenrand graste, minderte Klaus sein Tempo. Je näher er dem Pferd kam, desto langsamer ging er. Zuletzt bog er weit aus und näherte sich dem Pferd genau von der Seite. Ganz zuletzt sah man ihn nach der Mähne greifen und schon saß er droben.

Excerpt from: Martin Walser, Ein fliehendes Pferd. © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1978

- Wie wird das Thema eines durchgehenden Pferdes in beiden Texten dargestellt?
- Inwiefern entsprechen die verschiedenen Textsorten den unterschiedlichen Absichten der Verfasser/innen?
- Inwiefern lässt sich der Ratschlag im 1. Text auf das Geschehen im 2. Text beziehen?

TEIL B

Analysieren und vergleichen Sie die folgenden zwei Texte. Diskutieren Sie Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Texten und ihren Inhalten. Gehen Sie dabei auch darauf ein, wie die Verfasser/-innen die Texte gliedern und stilistische Mittel, wie z. B. Ton, Bilder, Vergleiche usw., einsetzen, um ihre Absichten zum Ausdruck zu bringen. Die gestellten Fragen müssen nicht notwendigerweise direkt beantwortet werden. Es ist vielmehr ratsam, sie als Ausgangspunkt des vergleichenden Kommentars zu verstehen.

Text 3

Erst als Kurt das Schulhaus sah, kam ihm alles dumpf und schreckhaft zum Bewußtsein, das Erwachen um halb zehn, die Mutter, ihre ängstlichen Fragen, und seine immergleiche Antwort, wie eine Formel: schnell, schnell, ich muß in die Schule, sonst falle ich durch ... und jetzt stand er wirklich da, mit klopfendem Herzen, zitternd in plötzlicher Angst: was er vorhatte – und auch
 5 ausführte, denn er ging ja weiter, kehrte nicht um – erschien ihm mit einemmal so unfaßlich, daß er gar nicht glauben konnte, es sei die Wirklichkeit. Nein, nein, es kann nicht geschehen, es ist nicht möglich, die Schularbeit ist verschoben, Kupfer¹ ist krank – aber da lagen die großen blauen Hefte und glotzten aus einem einzigen Vierecksauge in die Luft.

Die Schildchen waren schon ausgefüllt. Kurt [...] las die Worte, die ihm aus sieben Jahren
 10 längst bekannt waren, nur das lateinische Klassenzeichen änderte sich immer, sonst blieb alles: Realgymnasium XVI, I. Halbjahr, VIII. Klasse², Name: *Gerber Kurt*, Inhalt: *Mathematische Schularbeiten*³ – kalt war das, gleichgültig ... [...] Plötzlich erleichterte ihn eine Hoffnung: da er so selbstaufopfernd seiner Pflicht nachkommt, sich krank in die Schule schleppt (das Bein schmerzt schon wieder), wird Kupfer Milde üben, wird ein Auge zudrücken, wenn
 15 Kurt abzuschreiben versucht, wird anständig zensieren, wird ihm vielleicht gar die Prüfung aus Geometrie erlassen ... [...]

Es läutet. Alle verstummen für einen Augenblick, sehen erschreckt auf und stürzen sich gleich wieder in ihre Arbeit, kopfüber, gepeitscht. Nun kommen auch die Nachzügler in die Klasse, einige, die geraucht haben, Kaulich ist darunter, dann Benda, still, bedächtig, mit langen
 20 Schritten, Weinberg auch, er wundert sich mit keiner Silbe, daß Kurt dasitzt, lächelt nur: „Es wird schon gehen!“ „Ich bin aber gar nicht präpariert“, sagt Kurt und weist auf die Paukenden ringsum, er hat ja auch jetzt nicht lernen können – da wird die Tür aufgerissen – bleibt eine kurze Weile offen – atemlose Stille – Achtung – jetzt: Kupfer.

Aus: Friedrich Torberg: Der Schüler Gerber. © Paul Zsolnay Verlag Wien 1958

¹ Kupfer: Kupfer ist der Name des herrschsüchtigen und sadistischen Mathematiklehrers

² VIII. Klasse: Die 8. Klasse entspricht in Österreich der Abschlussklasse, die mit dem Abitur beendet wird

³ Schularbeiten: Österreichisch für Klassenarbeiten

Text 4**Schüler streiken für mehr Selbstbestimmung**

Verden. Weil sie mit dem Schulsystem unzufrieden sind, planen Kreisverdener Schüler für den morgigen Donnerstag, 28. Januar, eine Schülerdemonstration in Verden. Start ist um 10 Uhr am Bahnhof. Unser Redakteur Johannes Heeg sprach mit Jason Best (19, Verden) und Aaron Lahl (17, Oyten), zwei der Initiatoren des Schulstreiks, über die Hintergründe und Motive der Aktion.

5 Frage: Lernt man in der Schule fürs Leben?

Aaron Lahl: Leider nicht. Das meiste Wissen, das die Schüler mit dem sogenannten Bulimie-Lernen in ihre Köpfe stopfen, um es nach den Klausuren wieder zu vergessen, brauchen sie nie mehr. Wichtiger wäre das zu lernen, was für ein gelungenes Leben wichtig ist. Dazu gehören grundlegende Formen der Kommunikation und des Umgangs mit anderen
10 Menschen, Wissen über das Funktionieren der Gesellschaft und des politischen Systems. Vor allem müssen die Schüler das Lernen lernen, also wie man an benötigte Information kommt und sich Wissen aneignet.

Welche Vision habt ihr?

Jason Best: Die optimale Schule für mich müsste ein Ort der Möglichkeiten sein, ein Lernort,
15 an dem du dich gerne aufhältst, an dem du dich wohl fühlst, an dem du ganz viele Dinge tun kannst, die dich interessieren und Langeweile ein Fremdwort ist. Es gibt keine Lehrer im klassischen Sinne mehr, sondern Lernbegleiter, also Leute, die Angebote schaffen und dich darin unterstützen, das zu lernen, was du wichtig findest. Du kannst aber auch für dich alleine sein oder mit anderen Schülern oder anwesenden Eltern lernen. An diesem Ort wirst du zu nichts gezwungen, die Regeln und
20 Vereinbarungen, die zum Funktionieren dieser Schule als wichtig angesehen werden, werden von den Betroffenen, von den Schülern und von den Lernbegleitern aufgestellt. Die Lernmotivation wird so enorm gefördert und nicht durch zwangsweise Beschulung zerstört. Es entsteht eine neue Lernkultur, du empfindest Lernen nicht als etwas Negatives, das es zu vermeiden gilt, denn Lernen bereichert dein Leben, bietet dir nur Vorteile und macht Freude, denn es geht um richtiges Lernen,
25 nicht um Pauken. Es ist wichtig, wofür du dich interessierst und was du möchtest, deshalb wird es dir auch viel klarer sein. Schule sollte kein grauer Einheitsbrei mit Esszwang sein, sondern wie ein kostenloses Buffet.

Schüler streiken für mehr Selbstbestimmung.⁴ Auszug aus der Webseite der Freien Schule Verden,
Interview von Johannes Heeg,
www.freie-schule-verden.de (27. Januar 2010)

- Vergleichen Sie die unterschiedliche Perspektive der Schüler in den beiden Texten.
- Diskutieren Sie Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Schulsystemen, so wie sie beschrieben sind und so wie sie sein sollten.
- Analysieren Sie die Sprache der zwei Textsorten.